



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

Fortsetzung. Seu quum poscentes somnum declinat ocellos, inuenio  
caussas mille poeta &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50909)

stieg Herr Pahl in einem Wirthshause aus. Gutmann gab sich nicht zu erkennen, sondern sagte nur blos: er habe Befehl, diese Person abzuliefern. Herr Pahl war ganz auffer sich, da er seine Tochter und ihren Koffer sah. Er lies diesen sogleich außs Land setzen. Gutmann säumte nicht, jener auch los zu werden; doch musie er vorher, auf Bitte des Herrn Pahl, sie verb abprügeln lassen, wobei jener ganz freundlich rief: „zum Willkommen im Zuchthause.“

### Fortsetzung.

Seu quim pōsentes somnum declinat ocellos,  
Inuenio causas mille poeta nouas.

P. R. O. P.

Sobald Gutmann wieder kam, eilte ich mit meiner guten Priese . . . nicht nach Königsberg! nein; auf ihr Begehren nach Elbingen. Damals bedachte ich das eben nicht; aber jetzt ist mir das sehr bedenklich! kan das ein gut Zeichen für mich seyn? wie? — Unterwegs war sie fast unterwürfig + höflich, aber sehr tiefsinnig, und zuletzt bat sie gar, (unter dem Vorwande der Schläfrigkeit,) daß ich sie allein lassen möchte. Freilig lies ich eine Zeit lang sie allein; aber lange konte ich doch nicht von ihr bleiben. Sie hörte dann nur halb, was ich sagte, und wenn dann ihr Kopf auf die Seite sank, und ihre schönen Augen langsam zufielen: ja dann hätte ich gewünscht, Verse machen zu können. Nun da ging ich endlich; gleichwol

VIII. Theil.

schlies

schief sie nicht; denn ich habe sie still weinen hören. \*) Meine beiden Mädchen, die Kornelis geholt hat, kamen nah bei Elbingen auch an. Das Uebrige werde ich nächstens melden. — Soviel seh ich, daß ich nicht ablassen werde, bis es außserste komt; dies Frauenzimmer bleibt das beste auf der Welt; und das hätte ich gern, noch vor dem Ende meines Ritterzugs, so wie dort Don Quischothe, öffentlich behaupten mögen.



Ho! ho! es muß wol ein günstiger Stern mitwirken. In diesem Augenblick geh ich nach Königsberg ab, und bringe Ihnen, lieber Herr Pastor, was mit — Sophien bringe ich: gelt, die möchten Sie ganz gern sehn?

Nun mag Herr Less\*\* sich drin finden, wenn er kan. Ho! vielleicht besser als ich; denn ich bin wol ein Narr —.

Mein Herz ist mir nun wieder so leicht, wie ein Flämmgen; denn die Madame L\* hat mich so freundlich aufgenommen, und mir so gute Hoffnung gemacht, daß ich wol weiß, was ich denke. Dagegen habe ich ihr auch ein splendides Geschenk aufgedrungen, einen Pelz — und Tabak, so hässlich das auch immer seyn mag, daß ein hübsches Weib Tabak nimmt. Die Majorin von F. zu welcher Sophie hat reisen sollen, ist hier durch nach Königsberg gereiset, und hat bei der Madame L\* nach Sophien fragen lassen. Die Sache muß wol eilig seyn: Sophien brennt die Stelle unter

den

\*) — oder „gehört?“ mir ist unentschieden.

den Füßen. Wenn ich doch Sie, lieber Herr Pastor, in Königsberg fände!

Ueber meine Schwester bin ich sehr ungehalten. Ich hatte Herrn Malgre', der wahrhaftig sehr billige Forderungen machte, versprochen, daß alles gut gehn soll. Der ehrliche Mann fusie auf mein Wort, und machte seine Einrichtungen; und nun finde ich bei ihm einen mürrischen verzweifelten Brief meiner Schwester, die hier alles hat in gerichtliche Verhaft nehmen lassen, auch Herrn Korns in Danzig alles abfordern lassen will, ihm aber mit dürren Worten schreibt, „daß sie lieber alles den „Advokaten in den Hals werfen, als ihm „von seiner Frau eine Nadel lassen will: — Weis der Kukuk, was sie in der Krone hat? Es muß da zu Hause sowas passirt seyn. Aber soll einen das nicht ärgern? Malgre' ist nun mit zwö Silben ein Bettler. Etwas habe ich gethan: das, was ich zur Aussteuer gegeben hatte, habe ich heute früh für ihn frei gemacht; und ich werde noch mehr thun. Es soll nicht gesagt werden, Puf habe einen ehrlichen Kerl zu Grund gehn lassen.